

AUS DEM VOLKSMUSIKARCHIV



Die „Isengau-Musikanten“ am Kirchweihmontag 2001 im Bauernhausmuseum in Amerang.

Foto: Volksmusikarchiv

Vom Kirtag

„Ich bin Soldat vallera, und hab an Schatz vallera, und hab an Sabel und a Gwehr! Was werd mei Muatta sagn, wann i vom Kirtag hoamkemma tua, und tua mein Schatz hoamtragn? „Ja bist denn du mei Jackele mei Bua?“ „Ha ja, i bin da Jackerle, da Jackerle, dei Bua, und hab an Schatz dazua!“

So heißt die dritte Strophe eines Wirtshaus- und Soldatenlieds, das in unterschiedlichen Varianten in ganz Bayern verbreitet ist. In vielen Liedern wird das Kirchweihfest – „der Kirtag“ – erwähnt, als Anlass für besondere Lustbarkeiten, die vielleicht sonst unterm Jahr nicht möglich sind. „Am Sonntag ist Scheiffinger Kirtag“, da kemman de Tabakraucher zam“ oder „Z' Klausn is Kirtag, da geht's lustig zua, a blauseidas Kitl, des kaft ma mei Bua“ sind dafür Beispiele. Interessanterweise finden wir hier

konkrete Ortsangaben, die aber auch ausgetauscht werden. Auch im Lied vom „Kletzenbrotfopper“, der ein großer Aufschneider ist, wird der Kirtag erwähnt:

„Z' Kirtag da gehts ma mitn Buschn a so, da kimmt net bloß oane zu mir oder zwo, grad haufaweis bringans die Buschn zu mir, und i gibs da Stall-dirm für unsere Küah!“

Auch in Liedern über das Bauernleben spielt der Kirtag eine große Rolle, häufig allerdings in den Beschwerden der Knechte und Mägde: „... wia tuat si da de Bäurin mitn Küachibacha schwarz!“

In einem Hamburger Druck um 1840 findet sich unter dem Titel „Bairisches Kirchweih-Lied“ folgende erste Strophe, die auf die Kirchweihnudeln hinweist:

„All euer Nachbarsleuten hab i an zu deuten, dass am Samstag Kirch-

weih bei uns ist, müsst ank schön benehma, wann ma zumakäma, dass nit Alles so wie sonsten ist. Ihr könnt wohl daneben a schön lusti leben dass man da a Freude haben kann, drum thut zamma richten eure Kirtha G'schichten und mach g'schwind die Kirtha Nudel an.“

Wer Lust hat, ein Kirchweihvergnügen mitzumachen, kann am Kirchweihmontag, 21. Oktober, ins Bauernhausmuseum Amerang kommen. Dort gibt es von 14 bis 16 Uhr oberbayerische Blasmusik, lustige Wirtshauslieder und Moritaten. Sänger und Musikanten sind eingeladen, auch in den übrigen Museumshöfen oder bei schönem Wetter auf der Hausbank zu singen und zu musizieren. Auch das Standl mit Lebkuchenherzen ist wieder da.

Eva Bruckner